
Deutsche Lieder

Numéro d'inventaire : 2011.00050.19

Type de document : imprimé divers

Période de création : 3e quart 20e siècle

Date de création : 1965 (vers)

Inscriptions :

• tampon : Institut pédagogique national - Salle de documentation pédagogique

Matériau(x) et technique(s) : papier

Description : Feuille double. Textes des chansons en allemand, puis traduction en français.

Mesures : hauteur : 17,5 cm ; largeur : 17,5 cm (dimensions de la feuille)

Notes : Livret contient : 1. Auf, du junger Wandersmann = Debout jeune voyageur ; 2. Es waren zwei Königskinder = Il y avait deux enfants de roi ; 3. Kein schöner Land in dieser Zeit = Pas de plus beau pays en ce temps-ci ; 4. Wenn ich ein Vöglein wär = Si j'étais un petit oiseau ; 5. Und in dem Schneegebirge = dans les montagnes neigeuses ; 6. Spinn, spinn, meine liebe Tochter = File, file ma fille chérie ; 7. Der Mond ist aufgegangen = La lune est levée / Matthias Claudius.

Mots-clés : Allemand

Musique, chant et danse

Utilisation / destination : enseignement

Élément parent : 2011.00050

Autres descriptions : Langue : allemand, français

Nombre de pages : non paginé

Commentaire pagination : 4 p.

DEUTSCHEN LIEDER

LIEDER ALLEMANDS

1. AUF, DU JUNGER WANDERSMANN

Auf, du junger Wandersmann!
 Jetzo kommt die Zeit heran,
 Die Wanderzeit, die gibt uns Freud.
 Woll'n uns auf die Fahrt begeben,
 Das ist unser schönstes Leben,
 Grosse Wasser, Berg und Tal
 Anzuschauen überall.
 An dem schönen Donaufluss
 Findet man ja seine Lust
 Und seine Freud auf grüner Heid,
 Wo die Vöglein lieblich singen
 Und die Hirschlein fröhlich springen.
 Dann kommt man vor eine Stadt,
 Wo man gute Arbeit hat.
 Mancher hinter'm Ofen sitzt
 Und gar fein die Ohren spitzt,
 Kein Stund' vor's Haus ist kommen aus.
 Den soll man als G'sell erkennen
 Oder gar ein'n Meister nennen,
 Der noch nirgends ist gewest,
 Nur gesessen in sein'm Nest?
 Morgens, wenn der Tag angeht
 Und die Sonn' am Himmel steht
 So herrlich rot wie Milch und Blut,
 Auf, ihr Brüder, lasst uns reisen,
 Unser'm Herrgott Dank erweisen
 Für die fröhlich' Wanderzeit
 Hier und in die Ewigkeit!

2. ES WAREN ZWEI KÖNIGSKINDER

Es waren zwei Königskinder,
 Die hatten einander so lieb;
 Sie konnten zusammen nicht kommen,
 Das Wasser war viel zu tief,
 Das Wasser war viel zu tief.

„Ach Liebster, kannst du nicht schwimmen?
 So schwimm doch herüber zu mir!
 Drei Kerzen will ich anzünden,
 Die sollen leuchten dir,
 Die sollen leuchten dir.“
 Das hört eine falsche Norne,
 Die tat als ob sie schlief,
 Sie täte die Kerzen ausblasen;
 Der Jüngling ertrank so tief,
 Der Jüngling ertrank so tief.

3. KEIN SCHÖNER LAND IN DIESER ZEIT

Kein schöner Land in dieser Zeit
 Als hier das uns're weit und breit,
 Wo wir uns finden wohl unter Linden
 Zur Abendzeit
 Wo wir uns finden wohl unter Linden
 Zur Abendzeit.
 Da haben wir so manche Stund'
 Gesessen hier in froher Rund'
 Und taten singen; die Lieder klingen
 Im Eichengrund,
 Und taten singen; die Lieder klingen
 Im Eichengrund.
 Dass wir uns hier in diesem Tal
 Noch treffen so viel hundertmal,
 Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
 Er hat die Gnad',
 Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
 Er hat die Gnad'.
 Nun, Brüder, eine gute Nacht,
 Der Herr im hohen Himmel wacht.
 In seiner Güten uns zu behüten,
 Ist er bedacht.
 In seiner Güten uns zu behüten,
 Ist er bedacht,



4. WENN ICH EIN VÖGLEIN WAR

Wenn ich ein Vöglein wär
Und auch zwei Flügel hätt',
Flög ich zu dir.
Weil's aber nicht kann sein,
Weil's aber nicht kann sein,
Bleib ich allhier.
Bin ich gleich weit von dir,
Bin doch ich Schlaf bei dir
Und red' mit dir.
Wenn ich erwachen tu,
Wenn ich erwachen tu,
Bin ich allein.
Es vergeht keine Stund' in der Nacht
Da nicht mein Herz erwacht
Und an dich denkst,
Wie du mir vieltausendmal,
Wie du mir vieltausendmal
Dein Herz geschenkt.



5. UND IN DEM SCHNEEGEBIRGE

Und in dem Schneegebirge,
Da fließt ein Brunnlein kalt,
Und wer das Brunnlein trinket,
Und wer das Brunnlein trinket,
Wird jung und nimmer alt.
Ich hab' daraus getrunken
So manchen frischen Trunk;
Ich bin nicht alt geworden,
Ich bin nicht alt geworden,
Ich bin noch allzeit jung.
„Ade, mein Schatz, ich scheide,
Ade, mein Schätzlein!“
„Wann kommst du aber wieder,
Wann kommst du aber wieder,
Herzallerliebster mein?“
„Wenn's schneiet rote Rosen
Und regnet kühlen Wein.
Ade, mein Schatz, ich scheide,
Ade, mein Schatz, ich scheide,
Ade, mein Schätzlein!“
„Es schneit ja keine Rosen
Und regnet keinen Wein:
So kommst du auch nicht wieder,
So kommst du auch nicht wieder,
Herzallerliebster mein!“

6. SPINN, SPINN, MEINE LIEBE TOCHTER

„Spinn, spinn, meine liebe Tochter,
Ich kauf' dir'n Paar Schuh!“
Ja, ja, liebe, liebe Mutter,
Auch Schnallen dazu!
Ich kann ja nicht spinnen,
Es schmerzt mich der Finger
Und tut, und tut, und tut mir so weh!
„Spinn, spinn, meine liebe Tochter,
Ich kauf' dir ein Kleid!“
Ja, ja, liebe, liebe Mutter,
Nicht zu lang und nicht zu weit!
Ich kann ja nicht spinnen,
Es schmerzt mich der Finger
Und tut, und tut, und tut mir so weh!
„Spinn, spinn, meine liebe Tochter,
Ich kauf' dir einen Mann!“
Ja, ja, liebe, liebe Mutter,
Dann streng ich mich an!
Ich kann ja schon spinnen,
Es schmerzt mich kein Finger
Und tut, und tut, und tut nich mehr weh!

7. DER MOND IST AUFGEANGEN

Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weisse Nebel wunderbar.
Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämm'ung Hülle
So traulich und so hold
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.
Sehr ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
Und ist doch rund und schön:
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil uns're Augen sie nicht seh'n.
So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder!
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon' uns, Gott, mit Strafen
Und lass uns ruhig schlafen
Und unser'n kranken Nachbar auch!

CHANSONS ALLEMANDES



1. DEBOUT JEUNE VOYAGEUR

Debout, jeune voyageur!
 Voici venu le temps,
 Le temps du voyage qui nous emplit de joie.
 Mettons-nous en route,
 Quelle plus belle vie pour nous
 Que de voir les grands fleuves,
 les montagnes et les vallées
 Du monde entier!
 Sur le beau Danube
 On trouve l'allégresse
 Et la joie sur la lande verte
 Où les oisillons gazouillent doucement
 Où gambadent les faons espiègles.
 On arrive ensuite devant une ville
 Où l'on peut trouver de bonne besogne.
 Plus d'un qui s'assoit près du poêle
 Et ouvre grand ses oreilles
 n'a pas passé une heure loin de sa maison.
 Peut-on reconnaître pour Compagnon
 Ou donner le titre de Maître
 A celui qui n'a été nulle part
 Et n'a pas quitté son nid?
 Au matin, lorsque le jour se lève
 Et que le soleil brille dans le ciel
 Aussi glorieusement rouge que le lait et
 [le sang]

Debout, frères, partons
 Et rendons grâces à Dieu
 Pour l'heureux temps du voyage
 Ici-bas et dans l'éternité!

2. IL Y AVAIT DEUX ENFANTS DE ROI

Il y avait deux enfants de roi
 Qui s'aimaient si fort;
 Ils ne pouvaient se rejoindre
 Tant l'eau était profonde
 Tant l'eau était profonde.
 « Ah, bien aimé, ne sais-tu donc nager?
 Viens, nage jusqu'à moi!
 J'allumerai trois cierges
 Qui éclaireront ta route
 Qui éclaireront ta route. »
 L'entendit une méchante « Norne » (1)
 Qui semblait endormie.
 Elle souffla sur les cierges;
 Le jeune homme se noya au plus profond
 Le jeune homme se noya au plus profond.

(1) Norne: Vieille divinité germanique personnifiant le destin.

3. PAS DE PLUS BEAU PAYS EN CE TEMPS-CI

Il n'est pas de plus beau pays en ce temps-ci,
 Que le nôtre si vaste, si grand,
 Où nous sommes heureux sous les tilleuls
 Au soir tombé,
 Où nous sommes heureux sous les tilleuls
 Au soir tombé.
 Nous avons passé tant d'heures
 Assis là en cercle joyeux
 Nous chantions et nos chants résonnaient
 dans le vallon des chênes,
 Nous chantions et nos chants résonnaient
 Dans le vallon des chênes.
 Pussions-nous nous retrouver ici
 Dans cette vallée des centaines de fois encore,
 Dieu peut nous l'accorder, Dieu peut le décider,
 De par Sa grâce,
 Dieu peut nous l'accorder, Dieu peut le décider,
 De par Sa grâce.
 Maintenant, frères, bonne nuit!
 Le Seigneur veille dans le firmament.
 Dans Sa grande bonté, il veut nous protéger
 Dans Sa grande bonté, il veut nous protéger.

4. SI J'ETAIS UN PETIT OISEAU

Si j'étais un petit oiseau
 Et que j'aie deux petites ailes,
 Je volerais à toi.
 Puisque cela ne peut être,
 Puisque cela ne peut être,
 Je reste ici.
 Je suis bien loin de toi,
 Pourtant, dans mon sommeil, je suis tout près
 Et je te parle.
 Quand je m'éveille,
 Quand je m'éveille,
 Je suis seul.
 Pas une heure de la nuit ne se passe
 Sans que mon cœur ne veille
 Et ne pense à toi.
 Combien, tant de milliers de fois,
 Combien, tant de milliers de fois,
 Tu m'as donné ton cœur.